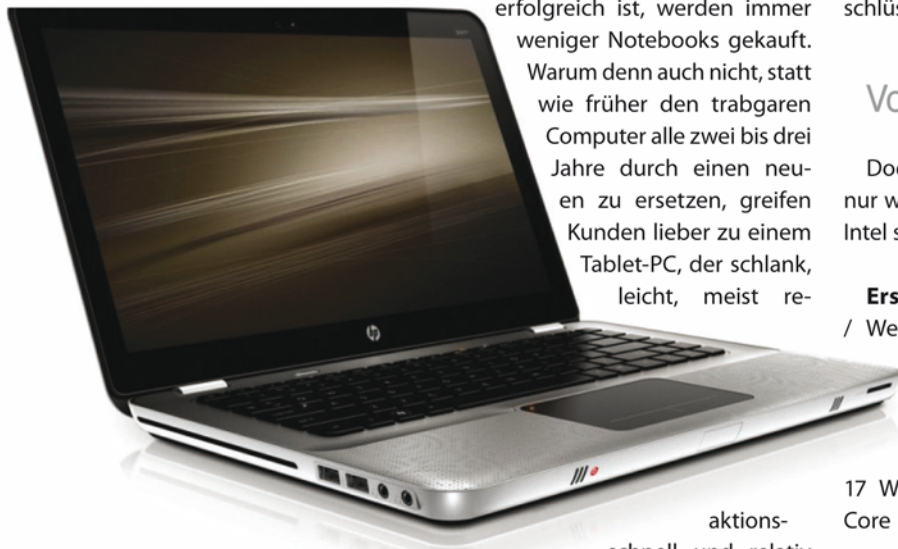


Neuer Trend: Ultrabooks

Sie sind in aller Munde und in jeder Hand: Tablet-PCs. Von Notebooks über den vor nicht allzu lang entfernt gefeierten Netbooks, sind wir nun bei den Tablet-PCs angelangt, Notebooks gelten ja fast schon als von gestern. Nun scheint der Kreis zu schließen: Die Performance eines Notebooks, gekoppelt mit der Eleganz und Leichtigkeit eines Tablets werden in sogenannten Ultrabooks gebündelt. Ob das klappt?

by Jarosch



Apple ist (wiedermal) an allem schuld: Weil das iPad so erfolgreich ist, werden immer weniger Notebooks gekauft. Warum denn auch nicht, statt wie früher den tragbaren Computer alle zwei bis drei Jahre durch einen neuen zu ersetzen, greifen Kunden lieber zu einem Tablet-PC, der schlank, leicht, meist reaktions- schnell und relativ unkompliziert zu bedienen ist. Dazu die (verhältnismäßig) lange Akkulaufzeit. Und überhaupt: Mit ihnen lassen sich die meisten Aufgaben des normalen Surfers / Twitters / Facebookers spielend leicht erledigen (abgesehen von PC-Spielen und anderen professionellen Anwendern).

Die nächste Stufe

Als nächste Stufe hätten wir Ultrabooks. Als Ultrabook bezeichnet man besonders kleine und leichte Intel-Notebooks, die neben einer hohen Batterielaufzeit vor allem eine akzeptable Leistung und Tablet-Computer-ähnliche Fähigkeiten, wie zum Beispiel schnelles Aufwecken aus dem Standby, besitzen.

Es ist auch erwähnenswert, dass die Bezeichnung Ultrabook ein eingetragenes Warenzeichen von Intel ist nur jene mit "Intel Inside" als Ultrabook bezeichnet werden dürfen. Der Chipgigant kündigte die Ultrabooks-Linie bereits auf der Computex 2011 an und erwartet für das Ende des Jahres 2012 einen Marktanteil von 40 % des Laptop-Marktes, was ausgesprochen ehrgeizig ist.

Ultrabooks sollen genauso flach und elegant sein und ähnlich kurze Start- und lange Akkulaufzeiten bieten. Zudem liefern sie die von aktuellen Notebooks mit Sandy-Bridge-

Prozessor gewohnt hohe Rechenleistung, viel mehr Anschlüsse als ein Tablet-PC und Windows als Betriebssystem.

Vorgaben

Doch ein Ultrabook ist nicht immer gleich ein Ultrabook, nur weil eine Intel CPU darin werkelt. Die Vorgaben stellte Intel schon im letzten Jahr klar und erweiterte diese heuer:

Erste Stufe (4. Quartal 2011): Maximal 21 mm dick / Weniger als 1,4 kg schwer / Lange Batterielaufzeit von 5 bis 8+ Stunden / Mainstream-Preise – unter 1.000 \$ ohne Mehrwertsteuer für die Einstiegsmodelle / Keine optischen Laufwerke / Low-Voltage-Prozessoren: Sandy Bridge mit 17 Watt TDP (z.B. Intel Core i5-2467M (1,6 GHz), Intel Core i5-2557M (1,7 GHz), Intel Core i7-2637M (1,7 GHz).

Intel Core i7-2677M (1,8 GHz) / Fortgeschrittene integrierte Grafiklösung (Intel HD 3000)

Zweite Stufe (2012): Low-Voltage (ca. 17 W TDP) Intel Ivy Bridge-Prozessoren / 30 % höhere Grafikleistung gegenüber Sandy Bridge / 20 % höhere CPU-Leistung gegenüber Sandy Bridge / USB 3.0, PCI Express 3.0

Dritte Stufe (2013): Low-Voltage Haswell-Prozessoren mit einer TDP von 15W / Neues, erweitertes Stromsparsystem, das im Vergleich zu den Sandy-Bridge-Chips von 2011 die Hälfte der Energie einsparen soll

